

FAQs zum Spiel „GrammatikParadies“ mit 5 Modulen

Das „GrammatikParadies“ ermöglicht auf systematische und vielfältige Weise ein Arbeiten am kindlichen Dysgrammatismus. Sie haben weitere Fragen zu diesem sehr durchdachten Therapiekonzept und seiner Anwendung? Dann haben wir Ihnen im Folgenden schon einmal einige Zusatzinformationen zusammengestellt:

Frage: *Ist das „GrammatikParadies“ ein Spiel oder ein Therapiekonzept?*

Antwort: Das „GrammatikParadies“ ist ein Therapiekonzept mit integriertem Spiel. Es orientiert sich an der „Kontextoptimierung“ nach H.J. Motsch. Von daher ist es nicht vorgesehen, ausschließlich das Brettspiel zu spielen, welches dem Kind natürlich erklärt werden muss. „Kontextoptimierung“ ist ein Konzept, das sich in Verlaufsstudien als sehr erfolgreich herausgestellt hat. Bisher mussten die TherapeutInnen sich die Materialien dazu selbst herstellen, sodass die Idee des Grammatik-Paradieses darin besteht, das Bildmaterial für die Referenzplakate bereitzustellen, einen genauen Stundenaufbau vorzuschlagen und das Brettspiel als „krönenden Höhepunkt“ einzusetzen. Wenn das Konzept des Begleitheftes angewendet wird, kann man Schritt für Schritt auch Kinder mit großen grammatischen Defiziten an die gewünschten Zielformen heranführen.

Frage: *Lassen sich dysgrammatische Kinder sinnvoll ohne ein Therapiekonzept bzw. nur mit einem Spiel behandeln?*

Antwort: Eher nicht, da Grammatik wohl die komplexeste Anforderung an sprachliche Fähigkeiten stellt. Es gibt Konzepte, die grammatische Probleme über das rezeptive Angebot der Zielform behandeln. Es gibt produktionsorientierte Vorschläge, die die grammatischen Formen zum Nachsprechen anbieten und keine Regelerkennung gewährleisten. Und es gibt dem Fremdsprachunterricht vergleichbare Ansätze, die Regeln erarbeiten lassen.

Die „Kontextoptimierung“ ist ein Modell, das alle Komponenten verbindet und nachweislich auch längerfristig zum Therapieerfolg führt. Zusätzlich wird im „GrammatikParadies“ über Minimalpaare und phonologische Hilfen für eine weitere Verankerung des grammatischen Wissens gesorgt.

Frage: *Muss ich das gesamte Anleitungsheft durcharbeiten, um das „GrammatikParadies“ spielen zu können?*

Antwort: Nein, es ist möglich, sich Stunde für Stunde an die vorgegebenen Einheiten zu halten und so kleinschrittig die Zielform zu erarbeiten. Das Würfelspiel kommt erst dann zum Einsatz, wenn die entsprechenden Einheiten davor erfolgreich durchgeführt wurden.

Frage: *Kann das „GrammatikParadies“ auch mit sprachlich stark beeinträchtigten Kindern gespielt werden?*

Antwort: Ja. Auf Grund des kleinschrittigen Aufbaus, der zudem individuell angepasst werden kann, bietet das „GrammatikParadies“ eine gute Lernhilfe auch für Kinder mit ausgeprägter Sprachentwicklungsstörung.

Frage: *Wie gut muss der Wortschatz entwickelt sein, um das „GrammatikParadies“ spielen zu können?*

Antwort: Es ist vom Modul und vom Sprachentwicklungsstand des Kindes abgänglich, ob Wortschatzübungen vorausgehen sollten oder dies nicht erforderlich ist. In Modul 4 und 5 beispielsweise kann das Wortfeld „Tiere“ innerhalb des Therapiekonzeptes erarbeitet werden. Modul 1 und 2 setzen eher Wortkenntnisse voraus. In Modul 3 wird der Verb-Wortschatz erweitert – die Fragekarten erfordern aber ein Basis-Sprachverständnis.

Frage: *Kann ich die Spielkarten auch unabhängig vom Würfelspiel verwenden?*

Antwort: Die Spielkarten sind speziell für den Einsatz im Würfelspiel gedacht, können aber auch für eigene Ideen genutzt werden. Materialien, die für die Plakate, für vorbereitende Einheiten oder vertiefende Spiele gebraucht werden, sind entweder in der jeweiligen Modulschachtel enthalten oder gehören zum gängigen Inventar einer logopädischen Praxis.

Frage: *Welches Modul ist für welche Altersstufen gedacht?*

Antwort: Modul 1, 2 und 5: ab 5 Jahren

Modul 3: ab 7 Jahren

Modul 4: ab 4 Jahren

Frage: *Ist das „GrammatikParadies“ auch für DaZ geeignet?*

Antwort: Ja, wobei der Wortschatz so weit entwickelt sein muss, dass grundlegende Fragen verstanden werden (s. Anmerkungen zu Modul 3). Es ist natürlich möglich, Formulierungen zu vereinfachen, solange damit die Zielform immer noch evoziert wird.

Frage: *Im „GrammatikParadies“ kommen Sätze vor, die im normalen Sprachgebrauch unüblich sind, z.B. „Das Tier malst du.“. Welchen Sinn hat es, so etwas mit Kindern einzuüben?*

Antwort: Den Satz „Das Tier malst du.“ verwenden Erwachsene und Kinder im Normalfall nur, wenn sie das Tier betonen wollten, also z.B. wenn sie sagen wollen: „Das Tier und nicht ein anderes malst du.“ Das grammatische Phänomen nennt man „Objektopikalisierung“ und man geht davon aus, dass die Verbzweitstellung im Hauptsatz erst vollständig erworben ist, wenn auch vorangestellte Objekte verwendet werden. Um das Spiel nicht zu kompliziert zu gestalten, wurde hier das vorangestellte Objekt durch ein X gekennzeichnet, so dass es für das Kind keine schwierige Aufgabe ist, das Objekt zuerst zu nennen. Dysgrammatische Kinder verwenden oft eine starre S-P-O-Struktur (Subjekt-Prädikat-Objekt), würden auch in Sprachverständnistests den Satz „Den Jungen

kitzelt die Frau.“ (Patholinguistische Diagnostik) nicht verstehen, weil sie immer von der festen Reihenfolge ausgehen, in der der „Täter“ zuerst genannt wird. Um einem Kind die Verbzweitstellung im Hauptsatz zu verdeutlichen, ist es daher wichtig, die erste Position im Satz mit unterschiedlichen Satzgliedern zu besetzen. In den im Begleitheft vorgeschlagenen Spielen kann das auch einmal ein „dann“ oder „jetzt“ sein. Auch bei diesen vorangestellten Adverbien folgt das Subjekt erst nach dem Prädikat.

Es wäre ein Fehler, die Regelerkennung der Verbzweitstellung im Hauptsatz ausschließlich über S-P-O-Sätze zu vermitteln.

Frage: *Auf den Wimmelbildern in Modul 4 sind verschiedene Dinge farblich angemalt, aber die Farbe passt nicht zum entsprechenden Artikel. Z.B. ist eine Ente zu sehen, die rote Füße und einen roten Schnabel hat. Ist damit „die Ente“ gemeint oder „die Füße“ und „der Schnabel“?*

Antwort: Auf den Wimmelbildern geht es nur um die Artikelzuordnung zu Tieren. Die Tiere innerhalb der farblichen Umgebung haben die Artikel der Umgebungsfarbe. D.h., auf den Wimmelbildern selbst sind die Tiere nicht je nach Artikel farblich markiert, sondern die Umgebung oder ein Attribut des Tieres geben Aufschluss über die Artikelzuordnung. Bei obigem Beispiel heißt es also „*die Ente*“. Alle Tiere mit blauer Umgebung sind also *der*-Tiere, mit grüner *das*-Tiere und mit roter *die*-Tiere.

Frage: *Mit welchem Modul sollte in der Dysgrammatismustherapie begonnen werden?*

Antwort: Modul 1 und 2 befassen sich mit syntaktischen Themen. Das Modul 1 bietet dabei die Möglichkeit, einfache Hauptsätze zu üben ebenso wie die Verbzweitstellung im Hauptsatz, wenn Kinder noch eine völlig unklare Satzstellung haben (wechselnde Position des Verbs) oder auf der Verbendstellung im Hauptsatz stagnieren. Bei Kindern ohne Sprachentwicklungsstörung und der Muttersprache Deutsch wird diese Form im Alter von ca. 2 - 2;6 Jahren erworben, ist also eine sehr frühe Basiskompetenz.

Das den Therapieaufbau vermittelnde Begleitheft erklärt u.a., warum es nicht günstig ist, S-P-O-Sätze zu erarbeiten. Da für den Satzbau ein umfangreicherer Wortschatz und ein grundlegendes Sprachverständnis benötigt werden, empfehlen wir, frühestens mit fünf Jahren damit zu beginnen, je nach Sprachstand auch später.

Sollten die Kinder bereits korrekte Hauptsätze bilden, kann darauf aufbauend die Verbendstellung im Nebensatz erarbeitet werden. Dies geschieht mit Hilfe von Modul 2. Deutschsprachige Kinder beginnen mit dem Erwerb der Verbendstellung im Nebensatz im 4. Lebensjahr, der Erwerbsprozess kann sich über mehrere Jahre erstrecken. Bei der Einschulung mit 6-7 Jahren bilden ca. 73% der Kinder die Form korrekt. Auch hier ist ein Beginn der Therapie frühestens mit fünf Jahren empfohlen, eher später.

Modul 3, 4 und 5 befassen sich mit morphologischen Themen (Kasus, Genus und Plural), die im weitesten Sinn auch syntaktische Konsequenzen haben (korrekte Nominalphrase).

Mit Modul 4 werden Nomen mit Artikeln erarbeitet. Dies kann auch schon früh in die Wortschatzarbeit mit einfließen, sodass hier als frühester Beginn vier Jahre vorgeschlagen wird.

Modul 3 erarbeitet den Dativ im Maskulinum („dem“).

Sprachunauffällige Kinder beginnen mit dem Kasuserwerb im 4. Lebensjahr, wobei sich der Erwerbsprozess über mehrere Jahre hinziehen kann. Bei der Einschulung haben erst 25 % der Kinder den Dativ vollständig erworben, sodass es sich um eine relativ späte Zielform handelt. Daher wird eine Erarbeitung mit sieben Jahren vorgeschlagen, was nicht heißt, dass jüngere Kinder sich nicht (je nach Entwicklungsstand) schon damit befassen könnten.

Die Pluralformen in Modul 5 sind die am häufigsten vorkommenden und werden oft regelhaft gebildet. Der Plural eines Wortes wird als Lexikoneintrag gespeichert und kann daher auch in der Wortschatzarbeit bearbeitet werden. 5-6jährige deutschsprachige Kinder verwenden 90% korrekte Pluralmarkierungen. Wenn der Plural hier über Regelerkennung angebahnt wird, wird ein Teil des Wortschatzes „Tiere“ vorausgesetzt. Wir empfehlen eine Erarbeitung ab fünf Jahren.

Insgesamt sollte die Entscheidung für das Start-Modul von einer fundierten Dysgrammatismus-Diagnostik ausgehen (ESGRAF 4-8, GraSp, PDSS) und sich an der erreichten Sprachentwicklungsphase des Kindes orientieren.

Frage: *Warum muss trotz des hohen Preises so viel ausgeschnitten und laminiert werden?*

Antwort: Bzgl. der Notwendigkeit, das Material zu laminieren, haben wir die Erfahrung gemacht, dass es Praxen gibt, die generell ihr Material laminieren, andere Praxen entscheiden dies je nach Zielgruppe. Das „GrammatikParadies“ richtet sich an Kinder, bei denen wir einen adäquat-altersentsprechenden Umgang mit dem Material voraussetzen konnten. So liegt die Entscheidung zum Laminieren letztlich bei den Nutzern des Materials.

Bzgl. des Ausschneidens erhalten wir die Rückmeldung von Kolleginnen, dass man für die festen, im Spiel befindlichen Teile je Modul einmalig ca. 15 Min. benötigt. Viele Kolleginnen führen die Schneidearbeiten einmalig während der ersten Materialnutzung durch.

Sicher stimmt es, dass der Zeitaufwand des Zerschneidens nicht der perfekte Weg ist. Dennoch haben wir uns in diesem Fall für diese Lösung entschieden, um den Verkaufspreis durch den reinen Produktionsaufwand nicht deutlich verteuern zu müssen.

Hintergrund: ProLog bietet nun seit weit über 20 Jahren Spiele für die Sprachtherapie an. Da diese Spiele in der Regel als Arbeitsmaterial für Therapeuten konzipiert sind, ist der Umfang der Inhalte ungleich größer als der der üblichen Spiele für den häuslichen Bereich.

Dies wäre bei großen Spielefirmen nicht ganz so problematisch wie bei uns, da diese im Verhältnis zu unseren „kleinen“ Auflagen in Größenordnungen rechnen, die in etwa 10-20x so hoch sind. Ebenso gestatten diese Auflagen wesentlich günstigere Fernost-Produktionen, was bei unseren Produktionen undenkbar wäre (wir produzieren fast ausschließlich in Deutschland, vieles sogar in Werkstätten für Behinderte, und ein wenig im europäischen Ausland).

Frage: *War eine so aufwendige Spielschachtel mit Sortierfächern nötig?*

Antwort: In der Spielerprobung zeigte sich, dass es für die Kinder übersichtlicher ist, wenn nur Frage-, Risiko- und Gewinnkarten auf dem Tisch liegen, die Lösungskarten aber nach Farben geordnet an gesondertem Platz angeboten werden. Die Ablage der Spielkarten beim Spielplan des Würfelspiels ermöglicht außerdem einen schnelleren Spielaufbau als die getrennte Aufbewahrung.

Frage: *Warum fehlen in Modul 4 die Deckkarten?*

Antwort: Das Modul 4 hat keine der ansonsten üblichen vier Deckkarten, was an der Gesamtkartenzahl des Kartensatzes liegt, da es mehr Spielkarten als die anderen Module hat. Dies hat letztlich nur Gründe in der Druckproduktion, denn die Kartenzahl musste bei allen Modulen gleich hoch sein. Allerdings merken wir, dass viele Kunden diese Deckkarten zur Sortierung vermissen und ihr Fehlen für einen Fehler halten, was wir nachvollziehen können und weshalb wir auch für die Neuauflage über eine andere Lösung nachdenken.

Frage: *Kann das Spiel auch ohne die Setzleiste gespielt werden?*

Antwort: Wenn man die Karten in der Reihenfolge der Lösung auf den Tisch legt und dann jede Karte einzeln für sich umdreht, stimmt das Lösungsbild nicht. Nutzt man hingegen die mitgelieferte Setzleiste, indem man die Karten in der Reihenfolge der Lösung darin aufstellt und dann die gesamte Setzleiste umdreht - so wie in der Anleitung beschrieben - dann stimmt die Lösung.

Sie haben noch Rückfragen, auf die Sie bisher keine Antwort erhalten haben? Dann stehen wir Ihnen unter 0221/660910 oder info@prolog-shop.de jederzeit gerne zur Verfügung. Viel Spaß und erfolgreiches Arbeiten mit dem „GrammatikParadies“ wünscht Ihnen

Ihr ProLog-Team

